

Verwendung von Künstlicher Intelligenz (KI)“, so das Kultusministerium, sollen Schülerinnen und Schüler befähigt werden, „sich sicher, verantwortungsvoll und selbstbestimmt in der digitalen Welt zu bewegen“. Dafür plant man in Stuttgart eine Unterrichtsstunde pro Woche ein.

„Wir hatten vorab schon den Basiskurs Medienbildung in der Klassenstufe fünf gehabt“, sagt Valerie Barette-Schreck, Abteilungsleiterin der Klassen fünf und sechs am Kreisgymnasium in Titisee-Neustadt. Allerdings gab es den Vorläufer des neuen Schulfaches nur für die fünfte Klasse und ohne einen Leistungsnachweis. Nun, im Zuge der Umstellung vom achtjährigen (G8) zum

drücklichen Auftakt eine Schulveranstaltung mit der Autorin und Rektorin Silke Müller im Herbst 2023: „Dabei ging es um Mediengefahren, vor allem um Social Media. Danach haben wir gesagt, wir müssen da richtig ran.“ Seither gab es Veranstaltungen zu Themen wie Cybermobbing oder Fake News, zu denen Referenten von Polizei und Bundeswehr eingeladen wurden. Eine Schülergruppe aus Neuntklässlern befasst sich zudem mit den Gefahren im Netz und stellt die Ergebnisse in den unteren Klassenstufen mittels Referat vor. Den selben Ansatz verfolgt auch das Schüler-Medienmentoren-Programm (SMEP) am Kreisgymnasium.

schirmzeit an, etwa 30 Prozent sprechen von Müdigkeit am Morgen, weil das Handy in der Nacht zuvor zu spät aus der Hand gelegt wurde.

Im Bereich „Desinformation und Beleidigungen im Netz“ gaben laut JIM-Studie zudem 67 Prozent der Jugendlichen an, innerhalb eines Monats einem gezielten Verbreiten von Desinformation mit der Absicht der Täuschung (Fake News) begegnet zu sein. 59 Prozent stießen auf politischen Extremismus, 47 Prozent kamen mit Hass-Botschaften gegen bestimmte Gruppen (Hate Speech) in Kontakt und 46 Prozent berichteten von Erfahrungen mit Verschwörungstheorien im Netz. Die Studie verzeichnet in

lativ beschränkten Umfang angeboten wird und die technisch-informatische Seite überwiegt“, so Plötzner weiter. Das sei sinnvoll, da in so gut wie allen Berufsausbildungen EDV und Informatik eine wichtige Rolle spielen und man die medienpädagogischen Fragen auch in anderen Fächern aufgreifen könne. Aber beides dürfe nicht gegeneinander ausgespielt werden. Sorgen macht sich der Wissenschaftler bei der Ausbildung der Lehrenden: „Ich habe nichts dazu vernommen, dass an den Hochschulen die Weichen für das neue Fach gestellt werden. Eigentlich würde ich erwarten, dass nun Informatikdidaktikprofessuren eingerichtet werden. Das aber ist nicht der Fall.“

leicht verletzt

LÖFFINGEN Ein achtzehnjähriger Autofahrer ist am Mittwoch auf der Kreisstraße 4972 in Richtung Bachheim mit einem Fahrradfahrer zusammengestoßen. Wie die Polizei mitteilt, ereignete sich der Unfall gegen 17 Uhr. Der Autofahrer habe den in gleicher Richtung fahrenden Radfahrer mutmaßlich übersehen, woraufhin es zu einer Kollision gekommen sei. Der Radfahrer sei mit der rechten Seite des Autos zusammengestoßen und gestürzt. Er hat leichte Verletzungen erlitten. An beiden Fahrzeugen entstand Schaden im unteren vierstelligen Bereich. **BZ**

Hinterzarten schafft Voraussetzungen für Klinikneubau

Die Erweiterung der Földiklinik in Hinterzarten rückt einen Schritt näher. Nachdem der Bebauungsplan zum zweiten Mal geändert wurde, hofft die Gemeinde, dass der Plan noch dieses Jahr rechtskräftig wird.

■ Von Klaus Rixinger

HINTERZARTEN Die Gemeinde Hinterzarten sucht im Ärzteblatt bereits Ärzte, die sich vorstellen können, im künftigen Anbau der Rösslehof-Földiklinik ihre Praxis zu beziehen. Denn der Anbau der privaten Klinik sieht nicht nur zusätzliche Patientenzimmer der Földiklinik vor, sondern auch Schulungsräume und Arztpraxen. Für die Anwerbung der Ärzte zur lokalen und ambulanten Versorgung ist die Gemeinde zuständig.

„Die Földiklinik ist ein deutliches Plus für den Ort“, sagte Bürgermeister Klaus-Michael Tatsch zu Beginn der Gemeinderatssitzung in dieser Woche, in der sich das Gremium erneut mit der Klinikerweiterung befassen musste. Grund dafür ist, dass der Gemeinderat im August beschlos-

sen hat, den Bebauungsplan, in dem an der geplanten Stelle der Klinikerweiterung keine Bebauung vorgesehen ist, zu ändern. Dazu gab es eine sogenannte Offenlage im August und September. Bürgerinnen und Bürger sowie Behörden konnten dafür Stellungnahmen abgeben, über die der Gemeinderat am Dienstag entschieden hat.

Aus der Bevölkerung gab es keine Stellungnahmen, etliche Behörden haben sich aber geäußert. Das reichte von einem Hinweis des Energieversorgers Badenova-Netze auf eine Erdgasleitung im Planungsgebiet bis zu einer ausführlichen Antwort des Landratsamtes Breisgau-Hochschwarzwald, das zahlreiche Fachbereiche wie Baurecht und Denkmalschutz, Naturschutz oder Gewerbeaufsicht einbezog. Mit der Bewertung der Stellungnahmen und Anregungen setzte sich im Vorfeld der Gemeinderatssitzung der Waldkircher Projektplaner Ulrich Ruppel auseinander. Die Anregung der IHK, statt einem Parkplatz ein bewirtschaftetes Parkdeck zu bauen, befand Ruppel für zu teuer. Da es für Parkplätze inzwischen eine Pflicht zur Anbringung von Photovoltaik gibt, wird ein großer Teil der Stellplätze überdacht und mit Solaranlagen bestückt. Mehr als 35 müssten es sein, der Investor plant aber mit 55.



Die Földiklinik will sich möglichst bald vergrößern.

FOTO: SÖPHIE RADIX

Der Fachbereich Baurecht und Denkmalschutz regte an zu prüfen, ob private Arztpraxen oder ein Ausbildungsbetrieb der Földiklinik für Therapeuten zum dort definierten Sondergebiet „Klinik, Kurkliniken“ passen würden. Auch dies wertete Ruppel als unproblematisch. Alles habe mit Medizin zu tun, sagte er. Eine entsprechende Antwort ließ Hinterzarten dem Landratsamt zukommen. Da der Anbau nach dem beschleunigten Verfahren des

Baugesetzbuches vorgenommen wird, hätte die Nutzungsfrage aber ohnehin keine Konsequenzen für die weitere Planung gehabt.

Den Flächennutzungsplan muss die Gemeinde allerdings geringfügig ändern, weil an der Stelle des Anbaus eine Grünfläche vorgesehen ist. Verbesserungen hat das Landratsamt beim Naturschutz angemahnt. So soll die Außenbeleuchtung auf ein Mindestmaß reduziert werden und in-

sekten- und fledermausverträglich gestaltet werden. Zudem sollen die Fenster so gestaltet werden, dass sie möglichst nicht spiegeln und somit für Singvögel nicht zur Todesfalle werden.

Zweifel meldete der Fachbereich Baurecht des Landratsamtes an, ob die lapidare Annahme der Gemeinde reiche, dass das bestehende Gebäude den Neubau wirksam vor Lärm der Bundesstraße 31 und der Kreisstraße 4961 abschirme. Da wünschte sich die Behörde eine eingehendere Begründung mit Bezug zur vorliegenden schalltechnischen Untersuchung. In diesem Punkt blieb die Gemeinde auf Empfehlung Ruppels bei ihrer Formulierung. Sie unterscheidet zwischen Verkehrs- und Gewerbelärm. Letzterer lasse sich durch bauliche Maßnahmen wie dem Einbau von Lüftungsanlagen und geschlossenen Fenstern steuern. Wenn der Bauantrag gestellt wird, könnte der Lärmschutz ebenso wie andere Einwände der Behörde aber erneut zum Thema werden.

Am Ende folgte der Gemeinderat geschlossen den Einschätzungen Ruppels, die in die Beschlussvorlage der Gemeinde Eingang fanden, und beschloss die Änderungen des Bebauungsplans. Wann die Földiklinik mit dem Neubau beginnt, ist nach Auskunft der Klinik noch offen.